

# Die Psychologie auf der Weltbühne

Zwei Psychologinnen und ein Psychologe bringen ihre Expertise bei der UNO ein, um globale gesellschaftliche Probleme zu lösen

**Dank einer fruchtbaren internationalen Zusammenarbeit bringt eine Schweizer Vertretung nun die Psychologie in die Arbeit der Vereinten Nationen (UNO) an ihrem Sitz in Genf ein.**

AURÉLIE FAESCH-DESPONT

«In der Psychologie interessieren wir uns für alle Aspekte der menschlichen Erfahrung – von den biologischen Grundlagen des Verhaltens bis zu politischen Verhandlungen, von der Kindesentwicklung bis zur Seniorenbetreuung», sagt Gabe Twose, International Affairs Officer der American Psychological Association (APA), im Oktober bei seinem Besuch in der Schweiz. «Deshalb hält sie Lösungen für zahlreiche Herausforderungen bereit, welche die Umsetzung der von den Mitgliedsstaaten beschlossenen UNO-Nachhaltigkeitsziele hemmen.» Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, den Dialog und Informationsaustausch zwischen Psychologinnen und Psychologen, UNO-Mitarbeitenden, Vertretern der Mitgliedsstaaten und Nichtregierungsorganisationen (NGO) zu unterstützen, um das Einbringen von psychologischem Fachwissen in die Strategie- und Programmentwicklung der UNO zu fördern. Die APA ist seit 1999 bei der UNO in New York aktiv.

Doch auch Genf ist ein UNO-Sitz. Viele Organisationen der Vereinten Nationen, wie etwa die Weltgesundheitsorganisation WHO oder das UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte, haben ihre Niederlassung hier.

Die FSP, die American Psychological Association (APA) und die Europäische Föderation der Psychologinnenverbände (EFPA) arbeiteten eng zusammen, um eine in der Schweiz basierte Vertretung aufzubauen. Sie soll die Arbeit in den USA ergänzen. Die Schwerpunktthemen orientieren sich an gemeinsamen Zielen, die von der Steuerungsgruppe festgelegt werden. In einem ersten Schritt wird sich die Arbeit auf die Bekämpfung des Klimawandels und die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern konzentrieren.

## **Psychologisches Wissen vermitteln**

Die Gruppe aus Expertinnen und Experten wird ihr eigenes Fachwissen einbringen und fungiert als Botschafterin der FSP, EFPA und APA. Die zwei Vertreterinnen und der Vertreter haben nach einem Bewerbungsauftrag im Frühjahr 2022 ihre Arbeit beim ersten Treffen im Oktober in Genf aufgenommen. Mit dabei sind Tobias Brosch, assoziierter Professor für Psychologie der nachhaltigen Entwicklung an der Université de Genève. Er wird sich für eine bessere Einbeziehung der psychologischen Erkenntnisse in die Stra-



Karina Alves Pina, Yeniffer Rosas und Tobias Brosch bringen ihre Expertise bei der UNO in Genf ein.

tegie- und Programmentwicklung der UNO einsetzen. Dadurch sollen nachhaltige Verhaltensänderungen herbeigeführt werden. Die klinische Psychologin Karina Alves Pina hat sich auf internationale humanitäre Massnahmen spezialisiert. Sie wird sich dafür starkmachen, ein besseres Verständnis für die Bedeutung der Psychologie und ihrer Wichtigkeit hinsichtlich der aktuellen globalen Herausforderungen zu wecken. Die Psychologin Yeniffer Rosas ihrerseits wird ihre Erfahrung mit der Ausarbeitung von psychopädagogischen Projekten einbringen, um die Entwicklung von Strategien und Programmen zu fördern, die das Recht der Kinder auf psychische Gesundheit wahren.

Tobias Brosch knüpft schon seit mehreren Jahren Kontakte zur UNO. Er möchte das Bewusstsein dafür wecken, dass die Psychologie einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten kann – wie seine Forschungsarbeiten bestens illustrieren. Der Professor interessiert sich für die emotionalen, kognitiven und sozialen Faktoren, die in die Entscheidungsfindung einfließen. Dazu zählt auch die Erarbeitung von Handlungsstrategien, um nachhaltigere Verhaltensweisen zu fördern. «Für mich ist diese Ernennung ideal, um meine Beziehungen zur UNO auch formal zu bestätigen. Im Namen von fast 400 000 Psychologinnen und Psychologen zu sprechen, verleiht meinen Argumen-

ten zum potenziellen Beitrag psychologischer Expertise mehr Gewicht», sagt der Psychologe, der schon heute auf erfolgreiche Interaktionen zurückblicken kann. «Sobald die Menschen das Klischee vom Therapeuten mit der Couch überwunden haben und erkennen, wie ihnen die Psychologie helfen kann, besteht immer grosses Interesse. Da bekomme ich dann die Rückmeldung, dass das genau das sei, was sie brauchen!» In Zusammenarbeit mit der US-amerikanischen Vertretung hat Tobias Brosch beispielsweise bereits einen Artikel vorbereitet, der erklärt, wie effiziente Risikokommunikation geht, damit die Menschen die Risiken besser verstehen. Der Psychologe wird sich nun stärker in Genf vernetzen. Sein erstes Ziel: «Unsere Ansprechpartner sind mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Sie sollen sich bewusst werden, welchen Beitrag wir leisten können, um diese zu meistern.»

### **Nachhaltige Entwicklung vorantreiben**

Das Team der American Psychological Association (APA) bei der UNO vermittelt schon seit Jahren die Erkenntnisse der Psychologie, um die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Die 17 Ziele sind verknüpft und setzen sich mit globalen Herausforderungen wie Armut, Ungleichheiten, Klimawandel, Umweltzerstörung, Frieden und Gerech-

tigkeit auseinander. Gabe Twose koordiniert die Massnahmen in New York. Er betont, dass seine bisherigen Ansprechpartner «immer sehr daran interessiert sind, zu erfahren, wie die Psychologie zu ihrer Arbeit beitragen kann». Die US-amerikanische Vertretung hatte zum Beispiel vor Kurzem die Möglichkeit, vor der Generalversammlung in New York das Wort zu ergreifen und über die Beiträge der Psychologie zu einer effizienten und gesundheitsfördernden Urbanisierung zu sprechen. Und die Vertretung brachte sich in einen Bericht des UNO-Hochkommissariats für Menschenrechte ein, indem sie auf die übermässige Gewaltanwendung gegen Personen afrikanischer Herkunft bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung hinwies. «In Zusammenarbeit mit den beteiligten Mitgliedsstaaten konnten wir ausserdem dazu beitragen, dass psychische Gesundheit und Wohlergehen als drittes Ziel in die UNO-Nachhaltigkeitsziele aufgenommen wurden», sagt Gabe Twose nicht ohne Stolz.

### Ausbau der Tätigkeiten in Genf

Dank der neuen Schweizer Vertretung soll diese Arbeit nun ausgebaut werden. Auf Anfragen und Konsultationen der UNO reagieren, aber auch – und vor allem – Beziehungen knüpfen, sich in Debatten einschalten, das Wort ergreifen oder Veranstaltungen organisieren: Das sind die Instrumente, mit denen die Expertinnen und Experten ihren Einfluss ausüben werden.

Wie Gabe Twose bemerkt, stehen wir vor immer grösseren Herausforderungen im Zusammenhang mit Klimawandel, Kriegen und Pandemien. «Für die Mitarbeitenden der Mitgliedsstaaten und der internationalen Organisationen gibt es noch viel zu tun. Wir werden dafür sorgen, dass sie sich bewusst sind, welchen Beitrag die Psychologie zu diesen Fragen leisten kann. Psychologische Expertise ist unerlässlich, um Mechanismen wie Verhaltensänderungen, Versorgungsleistungen im Bereich der psychischen Gesundheit, Friedensförderung und effiziente Risikokommunikation besser zu verstehen.» ♦

---

### INFORMATIONEN

---

Im Jahr 2015 haben die UNO-Mitgliedsstaaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung – die «Sustainable Development Goals» – verabschiedet. Dieser weltweite Aktionsplan muss umgesetzt werden, um eine nachhaltige Welt für künftige Generationen zu schaffen.

[www.un.org/sustainabledevelopment](http://www.un.org/sustainabledevelopment)

---

### INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

## Gemeinsam stärker



### Julien Perriard

Vorstandsmitglied der FSP  
[vorstand@fsp.psychologie.ch](mailto:vorstand@fsp.psychologie.ch)

Für internationale Organisationen wäre es ein Fehler, auf psychologisches Know-how zu verzichten. Die globalen Probleme müssen durch die psychologische Brille betrachtet werden. Wie will man das Verhalten der Menschen in puncto Nachhaltigkeit verändern, ohne die Prozesse zu kennen, die unsere Entscheidungen beeinflussen? In einem ersten Schritt hat unsere Vertretung bei der UNO viel Lobbyarbeit zu leisten, um unser Fachwissen und unsere Kompetenzen bekannt zu machen. Später wird psychologische Expertise aber sicherlich zu einer grundlegenden Komponente der UNO-Projekte werden.

Die Vertretung bei der UNO ist ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche internationale Zusammenarbeit. Für uns ist es eine Ehre, dass Psychologinnen und Psychologen, die in der Schweiz tätig sind, diese Aufgaben übernehmen können. Und Hand in Hand mit der EFPA und der APA zu arbeiten, verleiht den Psychologinnen und Psychologen noch mehr Gewicht bei den Vereinten Nationen.

Der Vorstand der FSP steht übrigens regelmässig in Kontakt mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern. Die Schweiz ist Mitglied der EFPA und beteiligt sich an vielen internationalen Tätigkeiten. Im November etwa nahm ich in der litauischen Hauptstadt Vilnius an Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen europäischen Psychologieverbände teil. Dabei ging es vor allem darum, Ideen, Erfahrungen und gute Praktiken auszutauschen. So wurde das Engagement der Schweizer Psychologinnen und Psychologen für die Ukraine und die ukrainische Bevölkerung ausdrücklich gelobt. Der Beitrag der Psychologie an einem gesellschaftlichen Wandel ist essenziell. Und international koordinierte Aktionen machen uns noch stärker.